

Siesta

Kurz vor Mittag kam Herr Sternheim mit dem Bett und stellte es auf. Wie leicht es aussieht, sagte Ida, fast als schwebte es. Ja, sagte Herr Sternheim, aber es ist trotzdem stabil, Sie werden sehen. Ida holte aus der Küche eine Flasche Mineralwasser und zwei Gläser mit Eiswürfeln darin. Sie goss ein und sah zu, wie das Eis aufstieg. Herr Sternheim trank sein Glas in einem Zug aus, dankte und verabschiedete sich.

Ida legte sich auf ihr neues Bett, strich über den Holzrahmen und liess die Augen zufallen. Da hob das Bett vom Boden ab. Es wiegte Ida hin und her, die Zimmerdecke öffnete sich und Ida stieg mit ihrem Bett auf und stieg immer höher, bis sie nur noch von Blau umgeben war. Ida lachte und breitete die Arme aus. Von unten hörte sie Herrn Sternheim, passen Sie auf, fliegen Sie nicht zu hoch, rief er. Im selben Moment sah Ida, wie unzählige Eiswürfel neben ihrem Bett heraufwirbelten. Sie funkelten im Sonnenlicht wie riesige Diamanten und Ida griff nach einem von ihnen, aber da wurde ein glitschiger Fisch daraus, der ihr aus den Händen flutschte und neben ihr auf das Bett fiel. Ida schob ihn über die Bettkante und sah ihm hinterher, wie er geradewegs hinunterfiel. Auch Ida sank jetzt und sah, wie der Fisch auf dem Fussboden ihres Schlafzimmers aufschlug. Er zuckte, und dann lag er still. Und plötzlich kam ein heftiger Wind auf. Er rüttelte am Bett, trug es mit einer Böhe hinauf, gleich darauf wirbelte es im Kreis, Ida hielt sich am Holzrahmen fest und schrie und dann fiel sie mit dem Bett und landete in ihrem Schlafzimmer, direkt über dem Fisch.

Ida tastete den Holzrahmen ab. Er war ganz und gar unbeschädigt. Vorsichtig sah sie noch unter das Bett, entdeckte aber nur einen Schraubenzieher. Morgen würde sie Herrn Sternheim zum Fisch einladen.

Siesta

Kurz vor Mittag kam Herr Sternheim mit dem Bett und stellte es auf. Wie leicht es aussieht, sagte Ida, fast als schwebe es. Ja, sagte Herr Sternheim, aber es ist trotzdem stabil, Sie werden sehen. Ida holte aus der Küche eine Flasche Mineralwasser und zwei Gläser mit Eiswürfeln darin. Sie goss ein und sah zu, wie das Eis aufstieg. Herr Sternheim trank sein Glas in einem Zug aus, dankte und verabschiedete sich.

Ida legte sich auf ihr neues Bett, strich über den Holzrahmen und liess die Augen zufallen. Da hob das Bett vom Boden ab. Es wiegte Ida hin und her, die Zimmerdecke öffnete sich und Ida stieg mit ihrem Bett auf und stieg immer höher, bis sie nur noch von Blau umgeben war. Ida lachte und breitete die Arme aus. Von unten hörte sie Herrn Sternheim, passen Sie auf, fliegen Sie nicht zu hoch, rief er. Im selben Moment sah Ida, wie unzählige Eiswürfel neben ihrem Bett heraufwirbelten. Sie funkelten im Sonnenlicht wie riesige Diamanten und Ida griff nach einem von ihnen, aber da wurde ein glitschiger Fisch daraus, der ihr aus den Händen flutschte und neben ihr auf das Bett fiel. Ida schob ihn über die Bettkante und sah ihm hinterher, wie er geradewegs hinunterfiel. Auch Ida sank jetzt und sah, wie der Fisch auf dem Fussboden ihres Schlafzimmers aufschlug. Er zuckte, und dann lag er still. Und plötzlich kam ein heftiger Wind auf. Er rüttelte am Bett, trug es mit einer Böhe hinauf, gleich darauf wirbelte es im Kreis, Ida hielt sich am Holzrahmen fest und schrie und dann fiel sie mit dem Bett und landete in ihrem Schlafzimmer, direkt über dem Fisch.

Ida tastete den Holzrahmen ab. Er war ganz und gar unbeschädigt. Vorsichtig sah sie noch unter das Bett, entdeckte aber nur einen Schraubenzieher. Morgen würde sie Herrn Sternheim zum Fisch einladen.

Ida Sternheim

1777

Siesta

Kurz vor Mittag kam Herr Sternheim mit dem Bett und stellte es auf. Wie leicht es aussieht, sagte Ida, fast als schwebte es. Ja, sagte Herr Sternheim, aber es ist trotzdem stabil, Sie werden sehen. Ida holte aus der Küche eine Flasche Mineralwasser und zwei Gläser mit Eiswürfeln darin. Sie goss ein und sah zu, wie das Eis aufstieg. Herr Sternheim trank sein Glas in einem Zug aus, dankte und verabschiedete sich.

Ida legte sich auf ihr neues Bett, strich über den Holzrahmen und liess die Augen zufallen. Da hob das Bett vom Boden ab. Es wiegte Ida hin und her, die Zimmerdecke öffnete sich und Ida stieg mit ihrem Bett auf und stieg immer höher, bis sie nur noch von Blau umgeben war. Ida lachte und breitete die Arme aus. Von unten hörte sie Herrn Sternheim, passen Sie auf, fliegen Sie nicht zu hoch, rief er. Im selben Moment sah Ida, wie unzählige Eiswürfel neben ihrem Bett heraufwirbelten. Sie funkelten im Sonnenlicht wie riesige Diamanten und Ida griff nach einem von ihnen, aber da wurde ein glitschiger Fisch daraus, der ihr aus den Händen flutschte und neben ihr auf das Bett fiel. Ida schob ihn über die Bettkante und sah ihm hinterher, wie er geradewegs hinunterfiel. Auch Ida sank jetzt und sah, wie der Fisch auf dem Fussboden ihres Schlafzimmers aufschlug. Er zuckte, und dann lag er still. Und plötzlich kam ein heftiger Wind auf. Er rüttelte am Bett, trug es mit einer Böhe hinauf, gleich darauf wirbelte es im Kreis, Ida hielt sich am Holzrahmen fest und schrie und dann fiel sie mit dem Bett und landete in ihrem Schlafzimmer, direkt über dem Fisch. Ida tastete den Holzrahmen ab. Er war ganz und gar unbeschädigt. Vorsichtig sah sie noch unter das Bett, entdeckte aber nur einen Schraubenzieher. Morgen würde sie Herrn Sternheim zum Fisch einladen.

Siesta

Kurz vor Mittag kam Herr Sternheim mit dem Bett und stellte es auf. Wie leicht es aussieht, sagte Ida, fast als schwebte es. Ja, sagte Herr Sternheim, aber es ist trotzdem stabil, Sie werden sehen. Ida holte aus der Küche eine Flasche Mineralwasser und zwei Gläser mit Eiswürfeln darin. Sie goss ein und sah zu, wie das Eis aufstieg. Herr Sternheim trank sein Glas in einem Zug aus, dankte und verabschiedete sich.

Ida legte sich auf ihr neues Bett, strich über den Holzrahmen und liess die Augen zufallen. Da hob das Bett vom Boden ab. Es wiegte Ida hin und her, die Zimmerdecke öffnete sich und Ida stieg mit ihrem Bett auf und stieg immer höher, bis sie nur noch von Blau umgeben war. Ida lachte und breitete die Arme aus. Von unten hörte sie Herrn Sternheim, passen Sie auf, fliegen Sie nicht zu hoch, rief er. Im selben Moment sah Ida, wie unzählige Eiswürfel neben ihrem Bett heraufwirbelten. Sie funkelten im Sonnenlicht wie riesige Diamanten und Ida griff nach einem von ihnen, aber da wurde ein glitschiger Fisch daraus, der ihr aus den Händen flutschte und neben ihr auf das Bett fiel. Ida schob ihn über die Bettkante und sah ihm hinterher, wie er geradewegs hinunterfiel. Auch Ida sank jetzt und sah, wie der Fisch auf dem Fussboden ihres Schlafzimmers aufschlug. Er zuckte, und dann lag er still. Und plötzlich kam ein heftiger Wind auf. Er rüttelte am Bett, trug es mit einer Böhe hinauf, gleich darauf wirbelte es im Kreis, Ida hielt sich am Holzrahmen fest und schrie und dann fiel sie mit dem Bett und landete in ihrem Schlafzimmer, direkt über dem Fisch.

Ida tastete den Holzrahmen ab. Er war ganz und gar unbeschädigt. Vorsichtig sah sie noch unter das Bett, entdeckte aber nur einen Schraubenzieher. Morgen würde sie Herrn Sternheim zum Fisch einladen.

Ida Sternheim

1777

Siesta

Kurz vor Mittag kam Herr Sternheim mit dem Bett und stellte es auf. Wie leicht es aussieht, sagte Ida, fast als schwebe es. Ja, sagte Herr Sternheim, aber es ist trotzdem stabil, Sie werden sehen. Ida holte aus der Küche eine Flasche Mineralwasser und zwei Gläser mit Eiswürfeln darin. Sie goss ein und sah zu, wie das Eis aufstieg. Herr Sternheim trank sein Glas in einem Zug aus, dankte und verabschiedete sich.

Ida legte sich auf ihr neues Bett, strich über den Holzrahmen und liess die Augen zufallen. Da hob das Bett vom Boden ab. Es wiegte Ida hin und her, die Zimmerdecke öffnete sich und Ida stieg mit ihrem Bett auf und stieg immer höher, bis sie nur noch von Blau umgeben war. Ida lachte und breitete die Arme aus. Von unten hörte sie Herrn Sternheim, passen Sie auf, fliegen Sie nicht zu hoch, rief er. Im selben Moment sah Ida, wie unzählige Eiswürfel neben ihrem Bett heraufwirbelten. Sie funkelten im Sonnenlicht wie riesige Diamanten und Ida griff nach einem von ihnen, aber da wurde ein glitschiger Fisch daraus, der ihr aus den Händen flutschte und neben ihr auf das Bett fiel. Ida schob ihn über die Bettkante und sah ihm hinterher, wie er geradewegs hinunterfiel. Auch Ida sank jetzt und sah, wie der Fisch auf dem Fussboden ihres Schlafzimmers aufschlug. Er zuckte, und dann lag er still. Und plötzlich kam ein heftiger Wind auf. Er rüttelte am Bett, trug es mit einer Böhe hinauf, gleich darauf wirbelte es im Kreis, Ida hielt sich am Holzrahmen fest und schrie und dann fiel sie mit dem Bett und landete in ihrem Schlafzimmer, direkt über dem Fisch.

Ida tastete den Holzrahmen ab. Er war ganz und gar unbeschädigt. Vorsichtig sah sie noch unter das Bett, entdeckte aber nur einen Schraubenzieher. Morgen würde sie Herrn Sternheim zum Fisch einladen.